

» Tagung Kunststofftechnologie



Bild: Marianne Flury

Die Pausen wurden zur Besichtigung der Ausstellung und zum Netzwerken genutzt.

Bereits zum dritten Mal lud das Netzwerk Kunststofftechnologie zur gemeinsam mit dem Kunststoff Verband Schweiz (KVS) organisierten «Tagung Kunststofftechnologie» nach Freiburg ein. Das Programm überzeugte offenbar: Mehr als 190 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz fanden sich in der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg ein, um sich über die neuesten Entwicklungen aus den Bereichen Spritzguss und Extrusion zu informieren – aber auch, um die Gelegenheit zum Netzwerken zu nutzen. Insgesamt 26 Firmen und Institute nahmen die Möglichkeit wahr, sich, ihre Produkte und Dienstleistungen im Rahmen einer parallel organisierten Ausstellung zu präsentieren. In seinem Vortrag über die Situation und Perspektiven der Kunststoffindustrie in Europa zeigte » Rainer W. Schorr, Bayer International AG, Freiburg, anhand von eindrucklichem Zahlenmaterial das durchschnittliche jährliche Wachstum vor allem von PUR und PC (2 Standbeine von Bayer) auf. Und

er stellte die These auf, dass die Nachfrage in den nächsten Jahren getrieben ist von China und Indien – was weiter nicht neu ist –, längerfristig gesehen aber auch von Afrika.

» Giacomo Marchetti, Ems-Chemie AG, Doamt/Ems, berichtete über die Versorgungsengpässe bei den Vorprodukten von Caprolactam, Ausgangsstoff für PA6 von Ems. Durch den Brand in der CDT-Anlage bei Evonik in Marl ist auch das Rohmaterial für PA12 knapp. Selbstredend, dass Lieferunterbrüche und eine ungenügende Versorgung die Preise hoch halten.

Einen Lichtblick, zumindest was die Verfügbarkeit von PA12 betrifft, brachte » Antony Loth, Dupont International Operations GmbH, Genf, ein, indem er in seinem Vortrag über Biobasierte Polymere mit PA 1010 eine valable Alternative zu PA12 aufzeigte. Nach einem Exkurs über drei biobasierte Polymertypen zog er das Fazit, dass sich der Markt zunehmend in Richtung Renewable Resources entwickelt. Über die Einführung von Biomaterialien in verschiedenen

Entwicklungsprojekten referierte » Michael Pikhanov, BioApply, Gland. Im Gegensatz zum Vordröner konzentrierte er sich auf bioabbaubare Materialien, zeigte deren Wachstumspotenzial auf, aber auch die Vorbehalte, gegen die das Unternehmen nicht zuletzt mittels Zertifizierung vorgehen will.

Über die Vorzüge von Langfaser-Composites (VLF, very long fiber) berichtete » Eric Lee, RTP Company, Winona, Minnesota USA. So hat z.B. ein Langglasfaser gefülltes PA66 (PA66 VLF60) ähnliche Eigenschaften wie Stahl, oder ein Kurzfaser gefülltes PA6.6 kann durch ein PP VLF ersetzt werden und dies zu einem günstigeren Preis.

Die Schweiz ist weltweit führend, wenn es um das Recycling von Kunststoffen geht. Allerdings punkten wir mit der energetischen Verwertung (KVA). Beim stofflichen Recycling bewegen wir uns mit ca. 23 Prozent im guten oberen Mittelfeld.

» Prof. Daniel Schwendemann, IWK, Rapperswil, stellte zwei am Institut laufende Wiederverwertungsstudien vor, die anhand

von Tuben (bestehend aus 3 Einzelteilen aus verschiedenen Polyolefinen) und Zahnbürsten (PP/TPE) stellvertretend das Potenzial bei Materialmischungen untersuchen.

Über die Rolle der Additive, die es überhaupt erst ermöglichen, die stetig steigenden Anforderungen an Polymere zu erfüllen, sprach » Markus C. Grob, BASF Schweiz AG, Basel. Als Beispiele nannte er die Langzeitemperaturbeständigkeit, die in den letzten 15 Jahren dank Additivierung von 120 auf 220 °C erhöht werden konnte. Und den Stabilisator Tinuvin, der z.B. verhindert, dass PC (Polycarbonat) vergilbt und eintrübt.

» Sébastien Dubail, Flexcell, Yverdon-les-Bains, machte sich stark für die Verwendung von Polymeren im Bereich der erneuerbaren Energien und präsentierte als Beispiel mit Photovoltaik-Folien applizierte Sonnenstoren.

In weiteren Vorträgen stellte » Henrik-Kai Hansen, Sabic, Birkerød, DK, fest, dass es bei Nachhaltigkeit nicht nur um Recycling und weniger Materialverbrauch geht, sondern auch um Materialverbesserung.

» Prof. Jean-Marc Boéchat, HESO/Freiburg HTA-FR präsentierte das Gemeinschaftsprojekt des Netzwerks Kunststofftechnologie MagPlast, bei dem es um kunststoffgebundene Magnetwerkstoffe geht.

Und schliesslich formulierte » Michel Pittet, B. Braun Medical AG, Crissier, seine Erwartungen aus Sicht des Medical Bereichs an die Kunststoffindustrie. Ein Referat des Erbauers der Poyabrücke, gefolgt von einer Führung und Besichtigung der Baustelle schloss die reich befrachtete Veranstaltung ab.

mf